

die Augen, die grossen Schlehenaugen verriethen dem Magister, wer unter der Brautkrone einherschritt. Und der Arme wandte sich und ging unerkannt den Weg zurück, den er gekommen war.

Es war Mittag geworden. Grüngolden glänzte die Flur, und wo ein Wasser floss, da hatte die Sonne tausend und tausend glimmende Funken darüber gestreut. Die Kreatur freute sich des Lichtes, dem Magister aber that es heute weh, und er schirmte deshalb die Augen mit der Hand. So schritt er vorwärts.

Da gesellte sich zu ihm ein Wanderer, der wohl schon einen weiten Weg gemacht hatte, denn er sah aus wie eine wandelnde Staubwolke.

„Guter Freund,“ redete der Fremde den Magister an, „Euch blendet das Sonnenlicht. Ist's nicht so?“

Der Magister bejahte das.

„Seht,“ fuhr der Andere fort, „dagegen giebt's kein besseres Mittel, als eine graue Brille, wie ich eine trage. Versucht's einmal,“